

Entspannt an die Spitze

Mit dem 2.Rang hat das Frauen-Fanionteam von Volley Pizol die erhoffte Steigerung in der 2.Liga hingelegt. Trainer Elvir Hodzic steht als Baumeister hinter dem Aufschwung der Pizölerinnen.

von Reto Voneschen

Lachend winkt Elvir Hodzic ab, als er besorgt gefragt wird, ob die Viertelstunde vor dem Training für ein Interview nicht etwas knapp gewählt ist. «Die Mädels wissen, was zu tun ist», sagt der grossgewachsene Mann ungerührt. Die Mädels, das sind die 2.-Liga-Volleyballerinnen von Volley Pizol und Hodzic ihr Trainer. Wobei das untertrieben ist: Drahtzieher im Hintergrund, Mastermind oder Baumeister des aktuellen Aufschwungs wären wohl die passenden Bezeichnungen.

Denn «die Mädels» legten eine blitzsaubere Saison hin. Nach Rang 7 in der Vorsaison schlossen sie die kürzlich zu Ende gegangene Spielzeit auf Rang 2 ab. Von 15 Spielen verloren die Pizölerinnen nur drei – zwei gegen den 1.-Liga-Absteiger und ungeschlagenen Gruppensieger Rätia Volley sowie das Auswärtsspiel in Arosa. «Dem halben Team war schon nach den vielen Kurven nach Arosa schlecht», beschwichtigt Hodzic den damaligen Ausrutscher.

Bei den restlichen zwölf Spielen hiess der Sieger aber jeweils: Volley Pizol. Es drängt sich also grad die Frage auf: Was ist da noch möglich?

Aufstieg nicht realistisch

«Den Aufstieg in die 1.Liga streben wir nicht an», stellt Hodzic gleich klar. Der Niveauunterschied sei riesig, so der erfahrene Coach, der seit Jahren in der Region und dem nahen Ausland als Trainer tätig ist, nachdem er zuvor als Profi in Ex-Jugoslawien und Österreich die Bälle übers Netz geknallt hatte. Auch für Gruppensieger Rätia werde es sehr schwer in den Auf-/Abstiegsspielen, ist Hodzic überzeugt. Zudem passe es für ihn und sein Team bestens in der 2.Liga. «Als Familienvater schätze ich es, wenn die Partien unter der Woche gespielt werden und die Wochenenden frei sind.»

Ebenso müsste der Trainingsaufwand in der 1.Liga deutlich gesteigert werden, so Hodzic. Mit anderen Worten: Das Nicht-Anstreben des Aufstiegs hat nichts mit mangelnden Ambitionen, sondern mehr mit einer realistischen Einschätzung zu tun. Von Team und Trainer, notabene.



Ambitioniert und realistisch: Elvir Hodzic (Zweiter von links) im Kreis des 2.-Liga-Teams von Volley Pizol.

Bild Reto Voneschen



«Den Aufstieg in die 1.Liga streben wir nicht an. Der Niveauunterschied zur 2.Liga ist riesig.»

Elvir Hodzic
Trainer Volley Pizol

Bei Volley Pizol hat der vielbeschäftigte Hodzic seine Mitte gefunden. «Früher war ich nach einer Niederlage tagelang nicht ansprechbar», erinnert er sich schmunzelnd. Verlieren hasst er aber auch heute noch. Gegen das fünfplatzierte Bonaduz lagen die Pizölerinnen in der letzten Saison mit 0:2 Sätzen hinten. «Es war schlimm, so unkonzentriert spielten wir die ganze Saison nie», so Hodzic. So wurde er kurzerhand so laut, dass er in der ganzen Halle Riet gut hörbar war. Die Standpauke nutzte: Mit 3:2 siegte Pizol.

Potenzial beim Nachwuchs

Mit den Zwillingen Ivona und Irena Milicevic, Nina Ludwig sowie Rückkehrerin Jessica Lukas konnte der Trainer in der letzten Saison auf starke Neuzugänge zählen. Den Einbau von Nachwuchskräften sieht er aber derzeit als Priorität. Potenzial sei da, so Hodzic, einige

junge Spielerinnen schnupperten schon 2.-Liga-Luft. Weitere stehen in den Startlöchern. Damit diese auch Fortschritte machen, seien aber «die alten Hasen» sehr wichtig, sagt Hodzic, «ich war froh, konnte ich immer wieder auf die routinierten Spielerinnen zurückgreifen».

Zu Ende ist der Weg des Pizöler Frauen-Fanionteams noch nicht. Die Fühler nach neuen Spielerinnen hat der bestens vernetzte Trainer schon ausgestreckt. Ein Kader von 14 bis 15 Spielerinnen schwebt ihm vor. Denn (zu) oft musste zuletzt in der Aufstellung improvisiert werden. Entscheidend sei – neben den sportlichen Qualitäten – vor allem, dass Neue menschenlich ins Team passen, so Hodzic. Und plötzlich klingelt sein Handy. «Wo bleibst du», fragt eine Spielerin. Er bleibt die Ruhe selbst. «Fangt schon mal an, ihr wisst ja, was zu tun ist.»

Bestresultat für Gian Casanova

Alpin-Snowboarder Gian Casanova klassierte sich im Parallel-Riesenslalom der Junioren-WM im slowenischen Rogla als bester Schweizer auf dem 13.Schlussrang. Der 19-jährige Walenstadter realisierte so seine bisher beste Rangierung im Parallel-Riesenslalom an einer Junioren-WM. Im Parallelschlalom blieb der amtierende Schweizer Meister ebenfalls im Achtelfinal hängen und klassierte sich im 14.Schlussrang. Heute steht abschliessend der Teamevent an. (nl)

Verlängerungen beim UHCS

Nach dem vorzeitigen NLB-Ligaerhalt vor zwei Wochen hat der UHC Sarganserland nun die ersten Vertragsverlängerungen bekanntgegeben. Weiter an Bord sind Captain Claudio Stucki, Pascal Dort und Dominik Hardegger, die alle für zwei weitere Jahre unterschrieben, sowie Josef Mattle, Dominik Dietrich, Mattia Pini, Sascha Koch und Cédric Kühne (je ein Jahr), wie der UHCS auf seinen Online-Kanälen bekanntgab. Offen bleibt weiterhin der Cheftrainerposten. (sl)

EHC Arosa fordert den SC Bern

Mit dem SC Bern gastiert ein klingender Name an der diesjährigen Arosa Ice Classic. Am Samstag, 28.Dezember, wird der in die MSL aufgestiegene EHC Arosa im heimischen Stadion gegen den 15-fachen Schweizer Meister antreten. Es ist das erstmalige Aufeinandertreffen der beiden Klubs, seit die Berner 1986 nach dem freiwilligen Abstieg der Schanfigger in die 1. Liga den freigewordenen Platz in der Nationalliga A vom EHC Arosa am grünen Tisch übernehmen durften. (so)

Auf einen Blick

FUSSBALL

1. LIGA. GRUPPE 3

Linth 04 – Eschen/Mauren

0:4

Rangliste: 1. Baden 19 Sp./42 Pt. 2. Wettswil 19/39. 3. Eschen/M. 19/37. 4. Tuggen 18/36. 5. Red Star 18/32. 6. Kosova 19/28. 7. St.Gallen II 18/27. 8. Winterthur II 19/27. 9. Höngg 18/26. 10. Linth 19/25. 11. Thalwil 19/20. 12. Gossau 19/11. 13. United Zürich 18/9. 14. Mendrisio 18/6.

Edelmetall für den Snowboardcross-Nachwuchs

Bei den Junioren-Weltmeisterschaften der Snowboarder hat Base-Athlet Gabriel Zweifel im Snowboardcross-Team-Event mit Sina Siegenthaler die Silbermedaille geholt. Die grosse Sarganserländer Delegation wusste auf der Reiteralm (Ö) zu überzeugen.

von Nicole Lyman

Frustr und Freude lagen an der Snowboard-Junioren-Weltmeisterschaft auf der Reiteralm (Ö) nahe beieinander. Zuerst schaffte es Snowboardcrosserin Aline Albrecht als eine der jüngsten Athletinnen im Feld in den kleinen Final. Dort belegte die Stadtnerin den 2.Platz und beendete so den Wettkampf als beste Schweizerin auf dem 6.Schlussrang.

Mit Anouk Dörig leistete eine weitere Sarganserländerin einen grossen Beitrag zum geglückten Teamergebnis. Die junge Oberterznerin beendete ihre Junioren-WM-Premiere im Viertelfinal auf dem 8.Schlussrang.

Alle mitgereisten Männer der Boaring Association Switzerland East (Base) schafften es, wie bereits die Frauen mit stark gefahrenen Qualifikationen,

sich für die Finalläufe zu empfehlen. Gabriel Zweifel blieb aber bereits im Achtelfinal hängen. Besser lief es für seine Teamkollegen: Mischa Stähli (Sargans) überquerte im Viertelfinal die Ziellinie an der 3.Position (11.Schlussrang), gleich hinter ihm rangierte sich Valerio Jud. Zweifel, nominell der beste Schweizer, landete hingegen nur auf dem 20.Rang.

Einen Tag später lachte aber dem Rheintaler und «gebürtigen» Base-Athleten das Glück. Zusammen mit der Weltcup-erprobten Sina Siegenthaler gewann Zweifel die Silbermedaille im Teamevent. Einzig das französische Duo Loan Bozzola und Chloé Passerat war schneller als die beiden Schweizer.

Alle Schweizer Teams in den Top 9.

Mit Stähli und Albrecht, sowie Dörig und Jud gelang zwei weiteren Schwei-

zer Teams der Sprung in die Top Ten im Team-Wettkampf. Stähli/Albrecht schafften den Einzug in das kleine Final und beendeten den Team-Wettkampf auf dem starken 6.Schlussrang. Das junge Duo Dörig/Jud klassierte sich im Viertelfinal auf dem 9.Schlussrang.

Die Snowboardcrosser machten in einem Feld von 32 Cross-Teams Werbung für sich, die Schweiz und den Snowboardsport. Diese Leistungen sind auch ein schönes Dankeschön an die Lehrbetriebe, die während diesem Wettkampf auf die Sportler verzichten müssen.

Die erfolgreiche Base-Delegation: Mischa Stähli, Aline Albrecht (oben, von links), Valerio Jud, Anouk Dörig und Silberjunge Gabriel Zweifel (unten, von links). Pressebild

